World Scout Jamboree 2023 in Südkorea



Fahrtenbericht der Unit A1 „Blaue Himmelsleiter“ des deutschen Kontingents.

Unit: Blaue Himmelsleiter
Unsere Unit besteht aus Pfadfinder:innen aus dem VCP Hessen sowie Pfadfinder:innen aus dem DV Fulda der DPSG, die alle zwischen 14 und 17 Jahre alt sind. Geleitet wurde die Unit von Ellen, Kilian, Laura und Simon aus dem VCP Hessen. Über zwei Jahre bereitetet sich die Unit mit Vorbereitungstreffen und diversen Kochevents für Veranstaltungen im VCP Hessen auf das Abendteuer Word Scout Jamboree in Südkorea vor. Diese dienten dazu sich als Unit kennenzulernen, Inhalte und Einblicke in den Ablauf eines Jamborees zu bekommen sowie sich auf eine fremde Kultur und ihre Eigenschaften auf der anderen Seite der Welt vorzubereiten. Der vorliegende Bericht basiert auf dem Blog der Unit und wurde in Abschnitten von Leni, Noah, Julius, Sylva, Paula, Pia, Madlena, Lotta, Rufus, Lisa, Liv, Charlotte, Wanja, Ellen, Kilian, Laura und Simon geschrieben.

Aufbruch nach Seoul
Um 6:30, früh am Morgen des 24. Juli, trafen wir uns alle am Frankfurter Flughafen. Dort haben wir das Material für die Kothen verteilt bekommen sowie Mülltüten gegen mögliche Wasserschäden und abgepackte Körnerbrote für den „Culture Exchange Day“ auf dem Jamboree. Nachdem wir diese Sachen in die Rucksäcke gepackt und einige Gruppenfotos hinter uns gebracht, sowie uns von unseren Familien verabschiedet hatten, ging es auf zum Gate. Auf dem Weg und beim Umstieg in Abu Dhabi haben wir andere Units aus Deutschland, aber auch Pfadfinder:innen aus anderen Ländern wie Schweden, Österreich, Großbritannien und der Schweiz getroffen. Einige sind auch mit uns geflogen, wie zum Beispiel die Unit „Lasercrowd“ aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Sechs Stunden vergingen, bis wir in Abu Dhabi landeten. Trotz ein paar wenigen Turbulenzen verflog der Flug reibungslos (ausgenommen des hohen Luftwiderstandes). Es tönte tosender Beifall bei der Landung (wie es von den Deutschen erwartet wird). 2h Aufenthalt in Abu Dhabi vergingen wie im Flug. Nach weiteren 8h und gewöhnungsbedürftigem Essen während des Fluges (3x Nudeln hintereinander, lecker) waren wir endlich in Südkorea angekommen. Hier verbrachten wir längere Zeit wartend, auf das Gepäck und den Bus sowie und wasserflaschen-auffüllend am Flughafen Seoul-Incheon.
Nun sitzen wir im Bus und hoffen in schnellen 6h in Busan anzukommen und dort ein erstes koreanisches Abendessen verspeisen zu können.

38 Stunden Busan
Abends in Busan angekommen, bezogen wir unsere Zimmer im Hostel und erkundeten das umliegende Stadtviertel sowie den ersten Supermarkt für ein Abendessen.
Mittwoch, den 26.07.2023, unseren ersten und zugleich letzten Tag in Busan begangen wir mit leckeren koreanischen Frühstückscerealien. Danach sind wir mit verschiedenen Öffis an die Küste von Busan gefahren. Dort konnten wir mehrere spektakuläre Mini-Inseln im Meer erblicken und wurden von einem örtlichen Touristenführer eingeladen an einem unvergesslichen Skywalk teilzunehmen. Durch den Glasboden hatten wir einen guten Blick auf das Meer. Zum Schutz vor Kratzern haben wir stylische Lappenschuhe bekommen, die ein paar gerne noch länger angelassen hätten als erlaubt. Verabschiedet wurden wir mit dem Satz „Every day is a happy day in Korea“, welcher uns die nächsten Wochen begleiten sollte (wurden wir hiermit etwa verflucht?). Im Anschluss machten wir uns auf einen Spaziergang an der Küste auf, jedoch war es eine außerordentliche Wanderung. Wir hatten zwar eine wunderschöne Aussicht auf das Meer und die Skyline von Busan, aber Wasser war eine Mangelware und der ein oder andere hätte am liebsten aufgegeben. Schlussendlich haben wir es alles überstanden und fanden es gar nicht mehr so übel. Danach ging es mit einer wilden Busfahrt weiter zum „Gamcheon Culture Village“. Dies war ein kleines Stadtviertel mit süßen bunten Häusern und netten Cafés. Dort konnten wir den Nachmittag in kleinen Gruppen genießen.



Am späteren Abend haben einige den Busan-Tower besichtigt und die Stadt bei Nacht mit herausragenden Lichtern gesehen. Zum Tagesabschluss fuhren wir mit dem Bus zum Gwan Galli Strand und kühlten unsere Beine im Meer ab. Am Ende war dies ein langer, aber auch erlebnisreicher Tag.

Unser Aufenthalt in Gyeongju

Am Donnerstag, den 27.07., kamen wir in Gyongiu, der alten Hauptstadt Südkoreas, an.

Wir erkundeten unsere neue Unterkunft und die Umgebung und bezogen unsere Zimmer. Zu Mittag aßen wir alle gemeinsam im Speisesaal des Hostels „Yum Yum“. Danach machten wir uns auf den Weg zum 10 Minuten entfernten Tempel Bulguska. Der Bulguska Tempel ist seit 1995 UNESCO Weltkulturerbe und für seine künstlerischen Steinarbeiten weltweit bekannt. Dort verbrachten wir 2 Stunden und erkundeten die Tempelanlage gemeinsam in kleinen Gruppen. Wir trafen außerdem viele andere Pfadfinder*innen, unteranderem welche aus Neuseeland, mit denen wir uns eine Weile unterhielten und teilweise später auch zu Abend aßen. Am Abend besorgten wir uns, wieder in Kleingruppen, in der Umgebung etwas zu Essen. Es gab mehrere kleine Restaurants, Imbisse und Supermärkte. Am späten Abend trafen wir uns dann wieder gemeinsam im Hostel. Am nächsten Morgen teilten wir uns nach dem gemeinsamen Frühstück in zwei Gruppen auf. Die erste Gruppe fuhr mit dem öffentlichen Bus in das Yangdong Folk Village und verbrauchte dort den Vormittag. Wir schauten uns an, wie die Koreaner*innen dort früher traditionell gelebt und gewohnt haben. Das war sehr interessant.



Die zweite Gruppe verbrachten den Vormittag in einer kleineren Altstadt. Diese wurde damals von einer wohlhabenden Familie an die Öffentlichkeit gespendet. Dort konnten wir die wunderschönen altmodischen Häuser betrachten.
Am Mittag trafen sich beide Gruppen im Hwangnidan-gil Viertel, einem hippen Einkaufs- und Foodviertel. Dort holten wir uns wieder in Kleingruppen etwas zu Mittagessen. Danach hatten wir Freizeit und konnten in Kleingruppen das Viertel erkunden. Es gab viele kleine Souvenirshops, Läden für Klamotten, Foodspots und Fotoautomaten. Wir besorgten uns schließlich alle noch etwas zum Abendessen, da wir später Picknicken wollten. Der Nachmittag hat uns besonders gut gefallen.

Gegen 17:00 Uhr trafen wir uns dann alle zusammen im Daereungwon Tomb Complex, einer Art Park. Daereungwon ist eine Ansammlung von 23 Hügelgräbern. Das Areal ist ebenso Teil der UNESCO-Welterbestätte von Gyeongju. Nach einem kurzen Spaziergang durch die wunderschöne, farbenfrohe Landschaft picknickten wir gemeinsam und genossen den Sonnenuntergang. Als es schließlich dämmerte machten wir uns auf den Weg zu der nahegelegten Dongung Palastanlage und der Wolji Pond Teichanlage. Der Wolji ist eine Teichanlage die früher Teil der Palastanlage war.

Dieses Gelände war besonders schön beleuchtet und wir konnten viele tolle Fotos machen. Nach ca. einer Stunde machten wir uns schließlich auf dem Heimweg zum Hostel. Jetzt sind wir schon sehr gespannt auf die Akklimatisierungstage in Suncheon und auf alles was noch auf uns zu kommt.

Akklimatisierungstage

Am Samstag sind wir von Gyeongju zu den Akklimatisierungstagen ins Asia Pacific Scout Centre nach Suncheon gefahren. Die Akklimatisierung fing in dem Moment an, als wir aus dem Bus in die Hitze stiegen, um mit dem gesamten deutschen Kontingent die nächsten 3 Tage zu verbringen. Anstatt ein paar ordentliche Kothen aufzubauen, entschieden wir uns für das „GIGA Monsterdach“, eine seltsame Konstruktion aus allen Kothenplanen, die wie ein großes, kreisförmiges Sonnensegel funktionierte. Nach einer sehr erholsamen Nacht ging es für uns nach Suncheon, wo wir von einer Parade inklusive Blaskapelle empfangen und zur „Inter-

vcp hessen magazin

national Garden Expo 2023“ geführt wurden. Dort hatten wir dann Zeit uns die riesige Parkanlage anzuschauen. Am Abend lief das Spiel der deutschen Fußball-Frauen gegen Kolumbien, welches wir leider nicht gewinnen konnten. Nach dem Spiel ging es dann schließlich zur „Bühnenshow“, die wirklich nicht berichtenswert war. Am zweiten Akklimatisierungstag wurden einige schöne AGs angeboten: Schwimmen, Trommeln, Bogenschießen, Paracord, Perlenketten, Klettern, Chillen. Nachts wurde von Aui eine schöne Andacht gehalten. Nun geht es endlich auf das Highlight unserer Reise, dem Jamboree!

Die ersten Jamboreetage

Die ersten Tage auf dem Jamboreegelände waren alles andere als das, was wir uns vorgestellt hatten. Ein Zeltplatz, der zum Teil noch unter Wasser stand, wenig Schatten, wenige Sanitäranlagen, fehlende Mahlzeiten, und sehr viele Aufenthalte in den Krankenstationen. Das hat uns alle sehr an unsere physischen und psychischen Grenzen gebracht, vor allem da viele dieser Missstände von Seiten der Jamboree Organisatoren vermeidbar gewesen wären. Am dritten Tag des Jamborees wurden deshalb teilbereiche der Lagerorganisationen, z.b. die Lebensmittel Logistik auf den Weltverband übertragen und das koreanische Militär unterstütze ab dann bei der medizinischen Versorgung in den Krankenstationen, sodass wir Verbesserung ab dann sehen konnten.

Culture Exchange Day

Heute, am 06.08., war der Food Cultural Exchange Day. Dort haben wir die Möglichkeit bekommen uns die anderen Länder und Kulturen näher anzuschauen. Um Deutschland gut repräsentieren zu können, haben wir den Vormittag damit verbracht unsere Zelte zu schmücken, einen Stand zu bauen, Essen vorzubereiten, Zelte abzuspannen…



Wir als deutsch-hessische Unit haben ein typisch deutsches Körnerbrot, Pumpernickel, mit Kräuterbutter/ Margarine angeboten. Auch unsere Weltjurte wurde von unseren Besucher*innen sehr bestaunt. Bei unserer eigenen Zeltplatzerkundung konnten wir beispielsweise einen traditionellen Tanz lernen, nationaltypisches Essen probieren, traditionelle Kleidung sehen. Der Tag wurde aber vor allem dazu genutzt mit Leuten in Kontakt zu kommen und mit ihnen Badges, Halstücher und weiteres zu tauschen.

Es war ein sehr spannender und außergewöhnlich schöner Tag.

Ein fast normaler Jamboreetag

Heute, am 07.08, haben wir ein italienisches Ansinglied gesungen, dass dem Song We Will Rock You sehr ähnlich war. Nach dem Essen sind wir direkt zu den Aktivitäten aufgebrochen, heute alle zum Thema Wasser. Vor Ort gab es über 20 verschiedene AGs und Spiele, von



Wasserschlachten bis Riesenrutschen war alles dabei. Wir haben dort aber auch festgestellt, dass viele Aktivitäten überfüllt waren. Um 13 Uhr haben wir uns alle wieder getroffen und unsere Lunchpakete gegessen. Falls jemand danach noch Hunger hatte, konnte man sich in der Freizeit bis 19 Uhr noch bei den internationalen Food Houses eindecken. Dort hat sich dann auch so langsam herumgesprochen, dass wir wegen des Aufziehen des Taifuns morgen den Zeltplatz verlassen müssen und alle nach Seoul gebracht werden. Die meisten sind dann direkt aufgebrochen, um alle restlichen Badges und Halstücher noch zu vertauschen. Einige haben auch die Weltjurte am Abend noch abgebaut, sodass diese im Container per Schiff wieder nach Deutschland ge-

vcp hessen magazin

schickt werden kann. Um 19 Uhr gab es dann Abendessen, dass von unserem Kochteam zubereitet wurde. Im Anschluss konnte man dann entweder zur Talentshow an der Hauptbühne laufen, bei der Abendrunde am Platz teilnehmen oder den Abend mit neuen internationalen Freunden ausklingen lassen.

Wir ziehen um!

Am 8.8. sind wir sind um 5:00 Uhr aufgestanden, um möglichst früh mit den Abbau unserer Zelte fertig zu sein. Aufgrund des herannahenden Taifuns wird das gesamte Jamboree nach Seoul verlegt, wo weiteres Programm stattfinden soll. Wie sich im Laufe des Tages dann herausstellte, fuhr unser Bus nicht wie angekündigt um 9 Uhr ab, sondern erst gegen 13:30. Die Korean Army unterstützte uns alle sehr freundlich beim Beladen der Busse, was bei der Mittagshitze gar nicht so leicht war. Mit dem Bus wurden wir dann in ein Studentenwohnheim in Suwon, einer Stadt bisschen südlich von Seoul, transportiert. Dort angekommen wurden wir auf 2er-Zimmer mit ein wenig Privatsphäre und getrennten Türmen für Jungen und Mädchen aufgeteilt. Abends haben wir noch geduscht und sind ermüdet, aber von Sand-Sonnencreme-Peeling und Schweiß befreit, ins Bett gefallen.

Am folgenden Tag, Mittwoch, ging es für uns dann mit dem alternativen Jamboreeprogramm weiter. Am Vormittag fuhren wir zum Hwaseong Haenggung Palast, zusammen mit anderen deutschen Units und dem isländischen Kontingent. Dort hatten wir eine knappe Stunde Zeit uns alles anzuschauen. Nach dem Mittagessen ging es dann zum Bongnyeong Tempel, bevor wir uns dann in der Uni eine Show anschauen konnten. Dort traten Sänger*innen, LED-Tanzgruppen und Beatboxer auf, die Stimmung war super! Den Abend konnten wir dann nach dem Abendessen im Wohnheim oder draußen bei einer Singerunde ausklingen lassen.

Die letzten beiden Jamboreetage

Gestern (10.08) begann der zweite Tag in Suwon. Nach dem Frühstück sind wir wieder, genau wie am vorherigem Tag, zum Uni-Gebäude der KYONGGI UNIVERSITY, gegangen. Dort wurde uns die koreanische Kampfkunst vorgestellt, begleitet von einer kleinen Band. Die Künstler führten uns so etwas wie eine Choreografie vor. Relativ am Ende konnte sogar jemand aus dem deutschen Kontingent auf die Bühne und ebenfalls ein paar Tricks ausprobieren. Nach etwa 1,5 Stunden konnten wir kurz nochmal zu unserer Unterkunft. Um 14:00 Uhr



machten wir uns dann auf den Weg zum SUWON SK ARTRUM, welches eine Art Theater ist. Vor Ort trafen wir auf ein großes Orchester mit traditioneller Musik. Der Bürgermeister von Suwon kam sogar auch vorbei, um uns persönlich zu begrüßen. Nach den ganzen Vorstellungen konnte jeder feststellen, dass der Applaus hier in Südkorea nie laut genug sein kann. Natürlich bekamen auch alle Künstler*innen lauten Beifall. Pünktlich zum Abendessen waren wir dann wieder zurück. Trotz des Taifuns, der viel Regen mit sich brachte, machten wir das Beste daraus. Den restlichen Abend hatten wir Freizeit. Während die einen müde ins Bett fielen, rannten andere draußen durch den Regen oder trafen sich in der Lobby zur Singerunde. Am nächsten Tag hatten wir die Möglichkeit auszuschlafen, da wir uns erst um 13:00 Uhr auf den Weg zur Closing Ceremony des Jamborees machten. Zu dieser kamen alle Kontingente des Jamborees wieder an einem Ort zusammen. In Seoul kamen wir dann um circa 17:00 Uhr an. Bis wir dann aber im Seoul World Cup Stadion saßen, vergingen weitere 2 Stunden, weshalb wie die offizielle Abschlusszeremonie des Jamborees verpassten. Als wir aber im Stadion waren, ging alles relativ schnell. Nachdem jeder einen Platz gefunden hatte, begann schon die erste K-Pop Band. Einige von uns aßen währenddessen erstmal die Lunchpakete, welche vor dem Stadion verteilt wurden. Zwei Stunden lang performten ungefähr 10 verschiedene K-Pop Gruppen. Das deutsche Kontingent hatte eine perfekte Aussicht zur Bühne. Obwohl

K-Pop nicht jedermanns Geschmack ist, herrschte in dem Stadion gute Stimmung. Leider konnten wir das Feuerwerk am Ende von unserem Platz aus nicht sehen. Nach dem Konzert machten sich alle Länder auf den Weg zurück zu den Bussen. Um 24 Uhr kamen dann auch die letzten Units bei der Unterkunft an.

Temple Stay
안녕하세요! Annyeonghaseyo!

2 Tempel konnten wir schon besichtigen! Doch diesen Samstag und Sonntag durften wir das Tempelleben durch eigene Haut erleben!

Wir haben in Begleitung einer deutschsprachigen Dolmetscherin einen Tempel Stay im Geumsansa Tempel in Jeollabuk-do (unweit vom Jamboree Zeltplatz!) gemacht. Mittags ging es von unserer vorherigen Unterkunft mittags los. Mit viel Stau kamen wir leider etwas verspätet am Tempel an, statt um 15 Uhr mit unserem ersten Programmpunkt zu starten, waren wir erst um circa 15.30 Uhr angekommen. Aber das war kein Problem! Erste Sache die uns auffiel, wir werden gefilmt! Ein Kamerateam von BTN TV hat uns in unserem Tempelstay begleitet. First stop: Tempelkleidung, lange, luftige, aber ballonförmige Hose und ein blaues Funktions/Sportshirt. Die Größentabelle ist in Korea etwas anders, das Finden der passenden Klamotten war etwas interessant. Es gab größen von XL – M wobei das M wohl eher ein S in Deutschland wäre… doch letztendlich hatte jeder hoffentlich passende Klamotten gefunden, denn umgezogen haben wir uns erst an unserer Unterkunft. Dort ging es dann auch sofort hin, wir hatten eine Staff-Person, die Englisch konnte, und uns zu unseren Schlafräumen gebracht hat. Ein kleines Häuschen mit circa 7 (unterschiedlich großen) Zimmern. Dort hingen schon Zettel aus, wer wo schläft. Mädchen und Jungs getrennt. Nun konnten wir uns schnell einrichten. Es gab für jeden, wie wir es schon aus den Hostels von unserer Vortour kannten, eine Art Decke als Unterlage, ein Kopfkissen und eine dünnere Decke zum zudecken, damit lag man dann direkt auf dem Boden. Schnell in die Tempelkleidung gewechselt, ging es auch direkt weiter! Polaroidfotos! Vor dem „national treasure ‚Mirukjeon'" hatte jeder die Chance ein Polaroidfoto alleine oder mit anderen zu machen! Wir haben auch ein Gruppenfoto gemacht! Und dann ging die Tour weiter: jetzt ging es in das Gebäude ‚Mirukjeon', dieses ist soweit wir es richtig verstanden haben, circa 400 Jahre alt oder existiert seit dem 15. Jahrhundert. Im Innenraum befindet sich eine Buddha Statue, und zwei weitere kleinere Statuen nebendran. Die Buddha Statue in der Mitte ist 11 Meter hoch!!! Da mussten alle erstmal staunen! Somit ist diese Statue die größte Buddha-Statue in ganz Korea und die zweitgrößte in ganz Asien! (Die größte stünde wohl in Beijing) Eine weitere Staun- und Bewunderungspause später: Uns wurde weiter erklärt und kompetent ins Deutsche übersetzt, das dieser Buddha wohl für Wünsche zuständig ist. Viele Koreaner*innen kommen wohl zu diesem Tempel um ihren Wunsch zu nennen, und diese gehen dann auch in Erfüllung! Wir haben die Möglichkeit bekommen einen Wunsch zu äußern. Dazu sollten wir direkt unter der Buddha-Statue ein Podest berühren und unseren Wunsch formen. Ein sehr einprägender Moment. Nachdem alle sich etwas gewünscht haben ging es wieder raus und direkt in das nächste Gebäude, ein Pavillon., Auf dem Weg begegneten wir der Unit B3, der Zwergteichrose (auch ein sehr schöner Name, aber blaue Himmelsleiter ist natürlich besser ;P), diese hat Zeitgleich zu uns den Tempelstay im Geumsansa Temple gemacht! Im Pavillon angekommen wurden wir von einer Seunim begrüßt (weiblicher Mönch), sie managed den Tempelstay. Sie meinte, dass wir wohl die zweite Gruppe deutscher Pfadfinder*innen seien, die Erste wäre wohl vor dem Jamboree im Tempelstay gewesen. Als nächstes wurde uns ein animiertes Video gezeigt, wie man sich im Tempel verhalten soll: bedeckende Kleidung tragen (desweg



en die langen luftigen Hosen), man soll eine angemessene Haltung haben (beim Umherlaufen die Hände vor seinem Bauch rechts über links verschränkt), man begrüßt sich mit einer Verbeugung, man soll nur dann reden wenn es notwendig ist, beim Essen respektiert man die Arbeit derer, durch die das Essen auf dem Tisch liegt (man nimmt sich nur so viel wie man auch essen kann, sodass nichts verschwendet wird, man verbeugt sich einmal vor dem Essen, und auch beim Essen soll man sich ruhig verhalten und leise sein), auch wurde in diesem Video gezeigt, wie man sich verbeugt, das wurde dann ein paar Stunden später für uns wichtig. Als nächstes haben wir gemeinsam mit der Seunim Lotuslaternen gebastelt. Am Ende sah jede auf ihre ganz eigene Art und Weise hübsch aus! Next Stop: Essen! Alle Fleisch-Esser hatten hoffentlich genug Fleisch durch das Essen in den Dormitories, denn jetzt essen wir vegan. Die Meinung über das Essen war geteilt, die einen fanden das Abendessen himmlisch, wieder andere haben nur Reis gegessen. Es gab Reis mit verschiedenen Beilagen (Gemüse, Bohnen und Pilze) eine Kohlsuppe, natürlich Kimchi und Birne, die Birnen mochte jeder! Nach dem Essen sollten wir alle unser Geschirr selber spülen, aber das kennen wir als Pfadfinder*innen ja! Und dann ging es weiter zum vorletzten Programmpunkt an diesem Tag, wir konnten einen „Letter of Hope“ schreiben. In Hangul, der koreanischen Schrift. Danach gab es ein traditionelles Konzert. (Let it be, man soll dieses Konzert im Moment hören, egal ob man es mag oder nicht! Diese Art von Konzert gibt es wohl 4 mal im Jahr. Es gab erst ein Ensemble mit Bambusflöte, Trommel, und Zupfinstrument.

Dann gab es 3 Soli, einmal mit einer größeren Bambusflöte, dann mit dem Zupfinstrument, als letztes gab es ein Solo von einer Sängerin, hierbei durften wir die zwischen Rufe des Trommlers mitmachen, das hat allen sehr viel Spaß gemacht! Denn alle Soli wurden von der Trommel begleitet. Zum Schluss des traditionellen Konzertes gab es noch ein Ensemble von Sängerin und den Instrumenten! Das war so wünderschön! Mehr Worte kann man dafür denke ich nicht finden, außer: Es lohnt sich solch ein Konzert zu erleben! Während des Konzerts gab es ein paar Quizfragen, die von der Seunim gestellt wurden (auf koreanisch, doch die Person vom Staff hat es kompetent übersetzt zumindest wussten wir dann so halb, was die wollten) Die Quizfragen gingen über den Tempel und Dinge, die wir am Samstag kennengelernt haben! Zum Beispiel der Name des National Treasures, der Name des Tempels, aber das wisst ihr ja jetzt schon ;P Auch wurden Fragen gestellt wie: Wie viele Buddha-Statuen sind in einem bestimmten Gebäude, oder wie viele Saiten das Zupfinstrument hat. Für jede Person, die es als Erstes wusste, gab es ein kleines Geschenk! Ein Armbändchen aus den Samen eines Baumes des Geumsansa-Tempels. Diese Fragen wusste immer einer recht schnell. Die einzige Frage an der wir raten mussten war: Seit wann gibt es Mercedes Benz? Wisst ihr es??? Auch gab es einmal die Challenge der Sängerin nachzusingen! Dazu konnten 5 Freiwillige nach vorne kommen und sich auf die Probe stellen. Letztendlich hat die Sängerin professionell entschieden wer der Beste war! Annika! Sie hat dann einen Holzschlägel für eine Trommel bekommen, da sie aber ja keine Trommel hat, meinte die Sängerin, dass es auch ein guter Massierstab ist, und damit hat sie erstaunlicherweise recht! Zweiter Teil des Konzertes: Eine mehr modernere Einlage! Der Sänger hat die Stimmung nochmal richtig angeheizt! Er hat sich auf Deutsch vorgestellt und gesagt, wie sehr er sich freut vor uns singen zu dürfen! Das erste Lied war dann auch ein Ausschnitt aus einem deutschen Lied, dann kamen englische Songs unteranderem von Elvis Presley! Und noch ein koreanischer Song. Ganz zum Schluss gab es dann noch ein Gruppenfoto mit allen! Und dann gings ab ins Bett, denn nächster Programmpunkt: freiwillige Teilnahme an einer morning ceremony um 4.00 Uhr! Nach einer ungewohnt kurzen Nacht ging es um 3.50 für ein paar unserer Unit los zur morning ceremony. Von einer Staff-Person wurde uns erklärt, wie es ungefähr abläuft und wir einfach den Mönchen alles etwas nachmachen sollen. Uns wurde jedem ein Kissen gegeben und ein Platz zugewiesen, hinter den Mönchen. Und ab jetzt kann ich nur noch den Ablauf beschreiben, es war viel zu früh sich die Bedeutungen zu merken… Erst ist eine Person mit einer Art Holzglocke um das Gebäude gelaufen, danach wurde die große Glocke auf dem Gelände geschlagen, eine bestimmte Anzahl an Schlägen. Dann kamen Stück für Stück die restlichen Mönche, es waren ungefähr 6. Dann begann einer der Mönche ein Sutra anzustimmen und sich an bestimmten Stellen zu verbeugen, dem sind wir dann ungefähr gefolgt. Später sind die restlichen Mönche in ihrer eigenen Tonlage mit in das Sutra eingestiegen. Es war alles sehr andächtig und sehr interessant, denn es war so ganz anders, als die Religionen, die wir bis dato erleben konnten. Nach einer halben Stunde war

vcp hessen magazin

die Ceremony zu Ende. Dann ging es für die meisten zurück ins Bett, einige sind wach geblieben, denn es waren nur noch 1h 30min bis zum Frühstück. Um 5.40 mussten nun alle aufstehen. Es ging los zum Frühstück, für viele immer noch zu früh, aber es ging ja auch nicht nur um Erholung, sondern auch um das Leben eines Mönches für zwei Tage zu erfahren 😉 Also sind wir dann alle gemeinsam los. Es gab wieder ähnliches Essen wie am Abend. Kein Müsli oder Brötchen mit Marmelade, sondern Reis mit Gemüse, wieder eine Suppe und diesmal gab es Apfel als Obst. Nach dem Frühstück hatten wir nochmal kurz Zeit um zu verdauen bevor es dann los ging zum anstrengendsten Programmpunkt des ganzen Tempelstay. 108 Verbeugungen!!! Diese sollen wohl dafür da sein sich selbst zu reflektieren, aber genau wurde uns das leider nicht erklärt… Wir konnten uns einen Platz in der Halle mit einem Kissen aussuchen. Jeder hatte eine eigene Schale mit genau 110 Perlen. Zwei davon waren kleine Perlen, die am Ende als Abschluss der Kette benutzt wurden, diese sollte man zur Seite legen. Dann gab es noch eine Perle, die größer war als der Rest. Sie hatte eine ähnliche Form, wie die Holzglocke der morning ceremony, sie sollte wohl an einen Fisch erinnern, der eine gewisse Bedeutung im Buddhismus hat. Diese, das wurde stark betont, sei die allerletzte Perle, die wir auffädeln sollten. Wenn wir sie in die Mitte setzten, , müssten wir, die bis dahin aufgefädelten, Perlen wieder abmachen und mit erneuten Verbeugungen wieder auffädeln. Denn mit jeder Verbeugung durfte man nur eine Perle auffädeln. Bevor gestartet wurde, wurde uns noch einmal ganz ordentlich gezeigt, wie man sich verbeugt. Zu Beginn mache man eine halbe Verbeugung im Stehen, dann gehe man auf die Knie und lege seine Stirn und Ellenbogen auf das Kissen, und bewege dann seine Handflächen zu den Ohren und zurück zum Kissen. Dann stehe man wieder auf und geht erneut auf die Knie, und das 108 mal. Wir wurden nochmal gefragt, ob wir es wirklich alle machen wollten, man musste nämlich nicht unbedingt, aber alle wollte sich auf die Probe stellen und haben begonnen. Nach ca. 1h waren alle fertig, nicht nur einem haben die Knie gezittert… Seid ihr schonmal 108 Mal hintereinander auf die Knie gegangen und dazwischen immer aufgestanden? Ja, nicht sehr einfach… Aber alle haben es geschafft und als Unit sind wir gemeinsam Stolz auf uns alle! Uns wurde dann erstmal eine dringend nötige Pause gegönnt. Viele haben sich nochmal schlafen gelegt oder sind in den

Tempelshop gegangen und haben sich ein kleines Andenken gekauft. Dann ging es irgendwann weiter. „Tea ceremony with monk“, eine Tee Zeremonie mit der Seunim! Wir saßen aufgereiht in kleinen 4er Grüppchen, jeder hatte eine traditionelle „Teetasse“, es war ein kleiner Becher, diesen sollte man immer mit zwei Händen halten. Auch die Schüssel mit dem Tee sollte man immer mit zwei Händen halten, so die Etikette! Daran haben wir uns natürlich gehalten. Und es wurde fleißig Tee getrunken, der Tee hatte eine leichte bittere Note, war aber ansonsten ohne herausstechendes Aroma, es war eine Art Lotus-Artischocken Tee (dabei bin ich mir nicht mehr ganz sicher). Zu dem Tee gab es Reiskuchen, und einen traditionellen Reistee Punch, diesen genießt man kühl. Auch hierbei waren die Geschmäcker verschieden, die einen baten um mehr Reisküchlein und wieder andere um mehr Tee. Doch jeder hat die Zeit genossen sich ehrlich und offen zu unterhalten, denn dazu sind diese Tee Zeremonien wohl da, sich mit dem Gegenüber offen zu unterhalten und die Möglichkeit haben persönliche Fragen zu stellen. Sogar der Seunim konnten wir Fragen stellen, wie zum Beispiel: Wie wird man Mönch? Oder ob ein Mönch auch Urlaub macht? etc. Dann durften wir noch einen Fragebogen ausfüllen, wie wir den Templestay fanden und was das Beste war. Eine kurze Pause später gab es nun Mittagessen,die leider schon letzte Aktion des Templestay. Auch zum Mittagessen gab es Reis mit Beilagen, eine Suppe und diesmal Wassermelone!!! Die Wassermelone war natürlich am beliebtesten. Nun wurden die Zimmer aufgeräumt, wieder die eigene Kleidung angezogen und dann war der Tempelstay auch schon zu Ende. Erholsam und anstrengend zugleich. Unser Bus startete um 14 Uhr Richtung Seoul, unserem letztem Stop in Korea! Wir sind alle etwas enttäuscht, dass unsere Reise nun zum Ende kommt, doch auch freuen wir uns schon auf unsere Familie, Freunde, deutsches(!) Essen und unser eigenes Bett.

Last Stop in Korea!
Seoul; Hauptstadt

Nach dem Tempelstay, mitten in der Natur, ging es jetzt in die größte Stadt Südkoreas: Seoul, mit Rund 9 Millionen Einwohnern, somit ist wohl auch verständlich, dass wir nicht ALLES sehen konnten. Unsere letzten 4 Tage in Korea waren also nochmal gut mit Programm gefüllt, um unsere erlebnisreiche Reise mit noch mehr Abenteuern abzuschließen! Der Plan des ersten Abends: Traditionelles Essen; die Geschäfte

hatten aber leider wohl schon gegen 18 Uhr geschlossen… Also: Planänderung- Burger King! Ob es in Korea wohl genauso schmeckt wie in Deutschland? Wir haben es mal getestet. Unser Ergebnis, kommt nah dran. Es gab ein paar besondere Burger und ähnliches, aber es war halt trotzdem Fast Food. Danach besichtigten wir unweit der Seoul Central Station noch die NAME, dies ist eine beleuchtete ehemalige Straße die zur einer Fußgängerbrücke mit Pflanzen und schöner Beleuchtung umgestaltet wurde, und dann gings auch schon ins Bett. In Seoul übernachteten wir in einer Schule mit noch weiteren deutschen Units. (Die T-Money Karte hat sich an diesem Abend als vielfältig nutzbar bewiesen ;) , unsere Tür zu unserem Schlaf/Klassenzimmer war zugefallen)

Montag, 14.8.

An unserem ersten vollen Tag in Seoul fuhren wir mit dem Bus zum Gyeongbokgung-Palast, dem ältesten und gößten der fünf Hauptpaläste und haben dort am Haupteingang eine traditionelle Wachablösung erlebt, die dort täglich einen Hauch Geschichte zum Leben erweckt. Danach haben wir in die Palastanlage besichtigt. Alle Pfadis durften mit Halstuch kostenlos rein, weil... naja Jamboree Jamboree eben. Auf dem Weg zu unserem nächsten Stopp haben wir Lari und Hedwig getroffen, die grade auf Weltreise sind, das war für diejenigen, die sie kennen eine tolle Überraschung und sie haben in den nächsten Tagen viel gemeinsam mit uns gemacht. Wir sind dann den Cheong-gye-cheon Stream entlang gelaufen, der künstlich angelegte Kanal dient als Erholungs-Oase, in der die man für einen Moment der Hektik der Stadt entkommen kann. Wir haben sogar einen kleinen Planschstopp eingelegt und sind dann durch einen kleinen anderen Park mit einem weiteren Weltkulturerbe, der Wongaksa Pagode, in Richtung Sszamzigil, einem kleinen Kunst- und Einkaufsviertel mit Altstadtflair gelaufen, um uns dort in Kleingruppen Mittagspause oder -shopping oder- fooding zu gönnen. Nachmittags ging es dann ins hippe und wohlhabendste Gangnam-Viertel. Dort gab es bis Abends Freizeit zur Selbstgestaltung in Kleingruppen. Hier ein Auszug aus den empfohlenen und besuchten Orten: Der Bongeunsa-Tempel, einer der bedeutendsten buddhistischen Tempel in Seoul. In der Tempelanlage finden sich wunderschöne Blumen, ein Wald mit Meditationspfaden und einige historische Gebäude, die mit der modernen Skyline im Hintergrund richtig surreal wirken sowie die mit 23 Metern Höhe höchste Buddha-Statue in Korea. Somit war die Aussage im Templestay wohl ein Übersetzungsmissverständnis, vielleicht war es dort die größte Statue des "Buddhas der Zukunft" (Mireuksa Buddha). Die COEX Mall, ein Einkaufs- und Unterhaltungszentrum ist mit 165.000 m^2 als die größte unterirdische Einkaufspassage der Welt bekannt und war eine von zwei Anlaufstellen für unsere Shoppaholics. In einem Winkel befindet sich die Starfield Library. Hier türmen sich riesige Bücherregale, und Kunstwerke, jedoch ist die Bibliothek ziemlich klein, was sie etwas weniger spektakulär als angenommen hat wirken lassen. Dennoch sehr schön! Direkt vor der Mall kann man sich mit einer goldenen Skulptur, die dem Popsong “Gangnam Style” gewidmet wurde, ablichten lassen. Eine überirdisches Shoppingerlebnis wurde in Garosu-gil versprochen, jedoch war hier viel auffälliger, wieviele Schönheitskliniken und dementsprechend Menschen mit frischen Verbänden im Gesicht zwischen den Beauty- und Kleidungsgeschäften zu finden waren. Eine Gruppe hatte sich mit unseren britischen Nachbarn vom Jamboreeplatz verabredet und mit ihnen gemeinsam den Nachmittag verbacht. Treffpunkt war dann Abends an einer Bahnstation und von dort aus sind wir losgestapft, um zu einer spektakulär beleuchteten Brücke zu laufen. Nunja... der von den Kartenapps angezeigte Weg führte uns nach Ewigkeiten in eine Sackgasse und wir mussten den gaaanzen Weg zurück laufen, um die Straßenseite zu wechseln, da es keinen einzigen Zebrastreifen oder Ampelübergang gab und die Straße viel zu befahren war, um so rüberzuhüpfen. Endlich angekommen haben wir grade noch die letzten Minuten der Lichtshow mitbekommen, konnten aber dennoch entspannt am Fluss sitzen. Andere Umstehende erzählten uns, dass wohl bald noch eine zweite Show starten würde. Da es schon spät und einige müde waren, fuhr ein Teil schon zurück in die Schule und ein Teil ließ den Abend noch etwas länger am Fluss ausklingen.

Dienstag, 15.8.

Zum Frühstück gab es tatsächlich etwas vom Bäcker!!! Aber natürlich nicht so lecker wie in Deutschland, auch gab es sehr interessante Kombis: süßer Muffin mit Salz und einem gekochten Ei am Boden??? Satt wurden wir trotzdem :)

Heute ging es shoppen!!

Wir konnten uns aussuchen wo, Einkaufsmeile oder Shoppingmall, scheinbar in einer Art großem Ufo ähnlichem Gebäude, dort war dann

vcp hessen magazin

aber nur ein Museum drinnen. Nachdem kräftig Geld für Essen, Souvenirs und K-Beautyprodukte ausgegeben wurde, trafen wir uns wieder alle zusammen am „Secret Garden“ des Changdeokgung Palastes wieder. Nach einer Führung durch diesen Garten, es wurden viele Bilder gemacht, war es Zeit zurück zur Schule zufahren. Doch nicht ohne vorher im Souvenirladen und Café einen Discount von 10%, für alle Jamboree Teilnehmer, für ein gekühltes Getränk zu nutzen!

Abendessensplan: Nudeln mit Tomatensoße! MEGA lecker.

Dann gab es noch die Möglichkeit an den Bachlauf, an dem wir schon am Montag bei Tageslicht waren, jetzt in der Nacht zu gehen. Nachts ist dieser nämlich mit Bunten Lichtern beleuchtet und ist sowohl schön erfrischend als auch ein schönes Fotomotiv, eine Abwechslung zur lauten großen Stadt. Leider wurden wir, nach ausgiebigem baden, von Security gebeten nicht in den Bach zu gehen, sondern auf dem Weg nebendran zu bleiben, es sei zu gefährlich…

Mittwoch, 16.8.

Letzter voller Tag in Korea!!!

Langsam realisierten wir das es morgen schon zurück nach Deutschland geht und unsere Reise zu Ende ist… Doch das hielt uns nicht davon ab, den letzten Tag nochmal in vollen Zügen zu genießen! Jeder wie er wollte, denn heute hatten wir ganze 3 Auswahlmöglichkeiten, was wir heute machen wollten!

1. Hanbok ausleihen, anprobieren und Fotos machen. Hanbok ist die traditionelle koreanische Tracht.

2. Kleine Wanderung auf den nächsten Berg für eine wundervolle Aussicht über die Kulissen und Dächer Seouls.

3. Erneut in die gestrige Einkaufsmeile.

Wir alle haben tolle Erinnerungen gesammelt!

Auch konnten wir uns alle an diesem Tag nochmal kulinarisch die Bäuche vollschlagen. Es ist einfacher das Bargeld auszugeben, anstatt es wieder in Euro umzutauschen und auf ein Konto einzuzahlen. Somit hatte jeder von uns 20.000 Won, für unser Mittagessen!

Abendprogramm: Wir können nicht sagen in Korea gewesen zu sein, wenn wir nicht bei einem Korean BBQ-Restaurant gewesen wären. Die Allergiker und Vegetarier/Veganer hatten zwar etwas schlechte Karten, aber hey, es gab genau zwei Gerichte auch für die… Einen Gemüse Teller, welches man mit auf den Grill legen konnte, und Bibimbap(Reis mit Gemüse). In dem Restaurant selbst war es erstaunlich angenehm, dafür das auf jedem Tisch ein bis zwei individuelle kleine Grills standen, aber das lag vermutlich an den extrem starken Abzugshauben die direkt über diesen Grills hingen. Danach gab es für jeden noch ein Eis!

Letzter Stopp vor dem Flughafen: Namsan Seoul Tower, rund 240 Meter hoch, ragt dieser Fernsehturm auf einem Berg mitten in Seoul über die Stadt hinüber. In der Nacht ein unbeschreiblicher Anblick! Bis (fast) zum Horizont die Blickenden und leuchtenden Lichter der Millionen Metropole, und immer wieder eine riesige Werbetafel an der Wand eines Hochhauses. An einer Fensterscheibe der Aussichtsebene stand: Berlin, Germany 8.215,4km entfernt, doch wir wussten alle: nicht mehr lange… Denn morgen geht unser Flieger zurück nach Hause.

Die Fahrt im Bus zurück ging langsam vorbei, es war auch ordentlich Strecke bis zu unserer Schule, doch auch war nun allen klar, dass dies unsere letzte Nacht in Korea ist… Irgendwie schade, dass diese Reise nun doch „schon“ zu Ende ist.

Donnerstag, 17.8.

Jetzt hieß es packen, aufräumen und tschüss Korea!!! Und hoffen, dass der Rucksack nicht durch all die Souvenirs und Erinnerungen zu schwer wurde ;)

Schwer bepackt ging es mit den Öf-



vcp hessen magazin

fentlichen Verkehrsmitteln zum Flughafen. Irgendwie surreal nach so langer Zeit des Reisens jetzt am Ende angekommen zu sein. Doch neben dem nun schon wieder neu einsetzenden Fernweh, hatten wir doch auch alle Heimweh und konnten es kaum erwarten nach dem Flug in unserem eigenen Bett zu schlafen, unsere Familie, Freunde, Haustiere wieder zu treffen und das Essen darf man auch nicht vergessen!

Ab durch die Gepäckaufgabe, Sicherheitskontrolle und warten auf das Boarding. Dabei noch ein letztes Mal Stress auslösen, Pass verloren, zum Glück innerhalb der Unit wiedergefunden. Ging es dann auch in den ersten Flieger nachhause.

Wusstet ihr, dass man (ganz besonders) KEIN KIMCHI mit ins Flugzeug nehmen darf?

Trotz dem „We still got more to do"-Feeling, mit dem wir nun aus Südkorea abhoben, war es eine so einzigartige, tolle Reise. Vielen Dank vor allem an unsere Unitleitung, dass ihr dieses Jamboree mit uns und für uns Unities, durchgemacht und durchgehalten und miterlebt und möglichgemacht habt!!!

Nach etwas längerem Aufenthalt in Abu Dhabi (diesen Flughafen kannten wir ja schon) ging es pünktlich in unseren letzten Flieger nach Frankfurt! Erschöpft, traurig, erleichtert und bereit für neue Abenteuer, zumindest nach einer kleinen Pause von 20h Schlaf! Fast pünktlich am 18. August um 6.50Uhr kamen wir also in Frankfurt an, wo unsere Eltern und Freunde schon auf uns warteten. Doch erst mussten wir unser Gepäck abholen, war alles sicher wieder aus Südkorea angekommen?

Zum Glück ja! Bis auf ein paar verbogene Regenschirme ;)

Letzte Unit Aktion: Abschlusskreis, Abschlussfoto und tschüss sagen…

Und dann hieß es ab Nachhause! Viel erzählen, sich ausruhen und teilweise direkt weiter zum nächsten Abenteuer!!!

Viele Grüße Unit A1 Blaue Himmelsleiter



vcp hessen magazin